

# Handlungsschwerpunkte und Zielsetzungen

## **GEMEINSAM FÜR MORGEN werden wir in Vaihingen an der Enz viel bewegen.**

Die nachfolgend formulierten Handlungsschwerpunkte und Zielsetzungen bestimmen die inhaltliche Ausrichtung des Leitbilds. Sie formulieren den Handlungsrahmen für eine zielgerichtete Entwicklung und stellen die inhaltliche Grundlage für künftige kommunalpolitische Abwägungs- und Entscheidungsprozesse dar.

Den meisten Handlungsschwerpunkten und Zielsetzungen sind Leitprojekte zugeordnet. Diese skizzieren dabei konkrete Ansätze für die Umsetzung und dienen der Fokussierung. Sie tragen im Besonderen den übergeordneten Zukunftsaufgaben und Leitsätzen wie auch den Handlungsschwerpunkten und Zielen Rechnung. Die Leitprojekte gewährleisten ein zielorientiertes wie zukunftsorientiertes Handeln mit Blick auf die Positionierung der Stadt und schaffen einen Mehrwert für eine integrierte Stadtentwicklung. Gleichsam sollen mit den Leitprojekten strategische Impulse für die Entwicklung und Umsetzung weiterer zielgerichteter Projekte und Maßnahmen angestoßen werden.

### **Das Leitprojekt „Gartenschau“**

Das Leitprojekt „Gartenschau“ wirkt im Besonderen in alle fünf, im Leitbildprozess thematisierten, Handlungsfelder hinein und markiert einen zentralen Ansatzpunkt für die künftige Stadtentwicklung von Vaihingen an der Enz. Entsprechend ist dieses Leitprojekt vorangestellt, da es eine besondere strategische Bedeutung für die Umsetzung unterschiedlichster Handlungsschwerpunkte und Zielsetzungen besitzt. Bis zum Veranstaltungsjahr 2029 werden – mit vorgeschaltetem Realisierungswettbewerb auf Grundlage des Rahmenplans – im Verlauf der Enz zwischen Roßwag und Enzweihingen wertvolle Natur- und Naherholungsräume gestaltet. Der Kernbereich des Gartenschaugeländes erstreckt sich dabei vom nördlichen Stadttor der Vaihinger Altstadt unterhalb der Weinberge mit Schloss Kaltenstein bis zum Enzthalbad beiderseits der Enz.

## **Handlungsfeld 1 – Siedlungsstruktur und Wohnen**

### **1. Wir begreifen lokale Identitäten als Schlüssel für ein gemeinsames Stadtbewusstsein.**

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Hervorheben der Enz(aue) mit Pulverturm und Schloss Kaltenstein als gesamtstädtische Wahrzeichen
- Weiterentwickeln historisch gewachsener Strukturen im Spannungsfeld zwischen Alt und Neu unter Wahrung der für den Ort typischen Merkmale („DNA“ der neun Stadtteile, u.a. durch Ausweisung von Sanierungsgebieten)
- Beleben der Innenstadt sowie der Ortskerne durch Förderung zeitgemäßer Wohnangebote und öffentlichkeitswirksamer Erdgeschosszonen in Abhängigkeit der Ortsgröße (Mischnutzung aus Wohnen, Handel / Dienstleistung, Gastronomie, nichtstörendes Gewerbe, öffentlichen Einrichtungen)
- Ansprache und Beratung privater Akteure zur Förderung von Baukultur, Gestaltqualität und nachhaltigem Bauen sowohl bei Sanierung von Bestandsgebäude als auch bei Neubauten sowie zur Gestaltung der Vorzonen gegenüber dem öffentlichen Raum
- Erlebarmachen der Gewässerläufe in den Ortslagen als wichtige Identifikationsmerkmale und innerörtliche Freiräume mit besonderer Atmosphäre
- Aufwerten ausreichend zugänglicher Grünflächen und Freiräume in der Innenstadt sowie den Ortskernen als Treffpunkte mit hoher Aufenthaltsqualität

## Die Leitprojekte:

- **„Zukunftsquartier Häcker-Areal“** – Entwickeln eines mischgenutzten Areals, eingebunden in die Gestaltung des Landschaftsraums der Enz im Rahmen der Gartenschau (u.a. Ausloten Umsetzbarkeit Businesspark, Kindertagesstädte, Kulturzentrum, innovatives Wohnen und Seniorenwohnen unter Berücksichtigung erhaltenswerter Industriearchitektur)
- **„Ortsbild-/Gestaltungssatzung für Kernstadt und Stadtteile“** – Sichern der Unverwechselbarkeit der historisch gewachsenen Ortskerne unter Berücksichtigung heutiger Anforderungen an Gebäude gerade mit Blick auf umweltbezogene Anforderungen und zeitgemäße Wohnangebote. Erstellen von Ortsbild-/ Gestaltungssatzungen für ausgewählte Stadtteile. Für die Vaihinger Altstadt sowie für die Ortskerne von Gündelbach und Roßwag bestehen bereits Gestaltungssatzungen (ggf. Update). Optional: Thema aus Ortsbegehungen.

## 2. Wir verfolgen eine strategisch-konzeptionelle Siedlungsentwicklung, umweltgerecht und ressourcenschonend.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Nutzen der Gartenschau als strategischen Impuls und zentralen Motor für die Stadtentwicklung
- Verbessern der siedlungsstrukturellen und funktionalen Anbindung des Bahnhofs an die Innenstadt durch städtebauliche Neuordnung
- Verfolgen einer moderaten wie auch flächenschonenden Siedlungsentwicklung – wohnbaulich wie gewerblich – mit dem Fokus Innen- vor Außenentwicklung. Gleichsam verbunden mit dem Ziel, die Bestandssituation zu verbessern und Bodenschutz zu betreiben („Stadtreparatur“: infrastruktur-, stadtraum- und sozialraumverträglich)
- Entwickeln lebendiger Teilquartiere mit attraktivem Wohnumfeld (z.B. durch Konzeptvergabe, begleitet durch Quartiersmanagement): maßstäblich, vielfältig, innovativ, ideenreich, spannungsvoll, ökologisch, klimafreundlich, verkehrsgemixt
- Fördern kurzer Wege für den Fuß- und Radverkehr durch kompakte undutzungsgemischte Siedlungsstrukturen („15-Minuten-Stadt“)
- Schaffen von Rahmenbedingungen zur Sicherung der Nahversorgung in den Stadtteilen durch zukunftsfähige Konzepte (automatisierte, mobile oder genossenschaftlich organisierte Angebote) sowie der medizinischen Versorgung mittels teilräumlicher Lösungsansätze

## Die Leitprojekte:

- **„Urbanes Innenstadtquartier“** – Entwickeln eines Quartiers auf dem Areal zwischen Graben-, Friedrich- und Franckstraße mit vorgeschaltetem Wettbewerbsverfahren; einschließlich Aufwertung des öffentlichen Raums sowie der Wegverbindung im Bereich Grabenstraße und Marktplatz; Nutzungsschwerpunkte Wohnen und Einzelhandel – vor allem in der Erdgeschosszone auch unter Berücksichtigung größerer Einzelhandelnutzungen – zur Erhöhung der Besucherfrequenz in der Innenstadt; Entwicklung vor allem in Anlehnung an die Kriterien der IBA´27 Stadtregion Stuttgart: Nachhaltigkeit, Innovation, Digitalisierung und Mobilität sowie tragfähige und dauerhafte Umsetzung (Realisierbarkeit)
- **„Masterplan Fuchsloch I und II“** – Neuordnen und Adressbildung für innovativen und zukunftsorientierten „Arbeitsplatz-Campus Fuchsloch“; besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung der blau-grünen Infrastruktur, der Wärme- und Energieversorgung sowie einer effizienten Nutzung der Bestandsflächen einschließlich Herausarbeiten der Steinbeisstraße als Entwicklungsband und attraktive Wegebeziehung zwischen Vaihinger Innenstadt, Fuchsloch I und II und Bahnhof für den Fuß und Radverkehr; Kontext Leitprojekte „Innovationsquartier“ und „Außenstelle (Duale) Hochschule“)

### 3. Wir schaffen bezahlbaren Wohnraum und etablieren neue Wohnformen für eine vielfältige Stadtgesellschaft.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Betreiben einer sozialverträglichen Wohnungspolitik mit dem Ziel durchmischter Wohnquartiere (u.a. durch Konzeptvergabe)
- Fördern auch alternativer Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen: gemeinschaftlich, genossenschaftlich, integrativ, inklusiv, barrierearm (z.B. Baugemeinschaften, Mehrgenerationen-, Clusterwohnen, Bauprojekte Stadtbau)
- Schaffen differenzierter Angebote für selbstbestimmtes Wohnen im Alter außerhalb von Pflege- und Altenheimen sowie für junge Menschen („Haushaltsgründer“): Mietwohnungen, verdichtete Einfamilienhausangebote für junge Familien in Form von Doppel-, Reihen- und Kettenhäusern

#### Die Leitprojekte:

- **„Alt werden in den Stadtteilen“** – Erstellen Strategiekonzept mit teilräumlichen Kooperationsmodellen als Reaktion auf den demografischen Wandel; Fokus liegt zum einen auf der Entwicklung unterschiedlicher wie alternativer Wohnangebote für ältere Menschen, zum anderen auf der Entwicklung von Räumen zum Austausch und sozialer Interaktion sowie einer zukunftsorientierten Ausrichtung von Infrastrukturangeboten im Rahmen der Daseinsfürsorge (u.a. Treffpunkte, Nahversorgung, medizinische Versorgung / Gesundheitsangebote); beispielhafte Wohnmodelle können u.a. sein: Seniorenhausgemeinschaften, Cluster-Wohnen, generationenübergreifende wie integrative/inklusive Wohnkonzepte, ambulant betreute Wohngemeinschaften, Pflegewohnungen auf Zeit, barrierefreies Wohnen mit Betreuungsmöglichkeit, Pflege-/Altenheime
- **„Pilot bezahlbarer Wohnraum“** – Entwickeln städtischer Flächen im Bereich der Leimengrube in verdichteter Bauweise (Geschosswohnungsbau); zunächst Ausloten unterschiedlicher Umsetzungsformen zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums z.B. im Rahmen der sozialen Mietraumförderung, durch Bauträgermodelle für Schwellenhaushalte, genossenschaftliche Wohnmodelle, Konzeptvergabe; Erfahrungen für die angestrebte Weiterentwicklung der Stadtbau GmbH als Akteur zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
- **„Wohnbaustrategie“** – Anschließen des Dialogs mit dem Ziel, gemeinsam mit lokalen und/oder sozial-orientierten Wohnungsbauakteuren (u.a. Kreisbau Enz-Neckar eG, Bürgergenossenschaft Wohnen im Landkreis Ludwigsburg, Hoffnungsträger Stiftung etc.) und in Kooperation mit der Stadtbau GmbH, in der Gesamtstadt bezahlbaren Wohnraum zu realisieren und zu vermieten

## Handlungsfeld 2 – Arbeiten und Wirtschaft

### 4. Wir verstärken und beleben ganzheitlich die Innenstadt als Aushängeschild und Wirtschaftsfaktor.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Entwickeln eines Innenstadterlebnisses durch Inszenieren von Angeboten, kontinuierliche Aktionen und Events sowie Verbessern der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Verknüpfen der Enzauen mit der historischen Altstadt als besonderes Spannungsfeld und spezifisches Standortpotenzial
- Fördern der Belebung durch Steigerung der Nutzungsvielfalt im Dialog mit allen Akteuren (v.a. Handel, Dienstleistung, Praxen, Gastronomie, moderne Wohnangebote, soziale Infrastruktur, Kunst und Kultur)
- Erschließen von innerstädtischen Entwicklungspotenzialen für Handel und Dienstleistung, aber auch Wohnen und Freiraum in möglichst zentraler Lage zur Erhöhung der Frequenz in der Altstadt
- Vorhalten flexibel nutzbarer Räumlichkeiten für neue Arbeits- und Geschäftsformen (u.a. Co-Working-Spaces, Büros auf Zeit, Pop-up-Stores, Erlebnisgastronomie)

#### Das Leitprojekt:

- „**Innenstadtoffensive**“ – Begleiten des dauerhaften Prozesses in Kooperation mit lokalen Akteuren; („Innenstadtdialog“) auf Grundlage des fortzuschreibenden Einzelhandelskonzepts; mit dem Ziel, die Vaihinger Innenstadt als vielfältigen, nutzungsgemischten Standort mit Wohnen, Handel, Nahversorgung, Dienstleistung, Handwerk, Kunst und Kultur, Gastronomie zu stärken. Gleichsam als Treffpunkt und Ausflugsort mit hoher Aufenthaltsqualität sowie temporären/saisonalen Veranstaltungen im Spannungsfeld zwischen Altstadtatmosphäre mit Fachwerk und den Enzauen mit hohem Freizeitwert; außerdem Verbesserung der Erreichbarkeit vor allem der Fußgängerzone und des Marktplatzes, auch unter dem Aspekt der Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit für den Fuß- und Radverkehr

### 5. Wir schaffen ein attraktives Umfeld für zukunftsorientierte Arbeitsplatzangebote und stärken den Standort.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Fördern von Ansiedlung neuer und innovativer Arbeitszweige/-formen und Ökonomien (z.B. urbane Produktion, Umwelt-/Energiewirtschaft, Forschung / Bildung, Gemeinwohlökonomie) sowie kleinteiliger Gewerbestrukturen durch strategische Standort-/Flächenentwicklung
- Verfolgen der Adressbildung vorhandener Gewerbestandorte im Sinne einer ökologischen Transformation zur Profilierung und Zukunftssicherung (u.a. Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Energieversorgung, blau-grüne Infrastruktur, Nachverdichtung)
- Unterstützen von Existenzgründungen in Kooperation mit ansässigen Unternehmen und Institutionen durch Bereitstellen von Räumlichkeiten und Kommunikationstechnologie; sowohl als Beitrag für Neugründungen aus dem Bestand heraus wie auch zur Förderung eines innovativen wie dynamischen Standortprofils
- Optimieren der Rahmenbedingungen zum Ausbau von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen im Handwerk sowie im Produzierenden- und Dienstleistungssektor
- Nutzen des Standortpotenzials durch den überregionalen Schienenanschluss zur Profilierung des Unternehmensstandorts

## Die Leitprojekte:

- **„Leerstandsbörse einschließlich Flächenrecyclingmanagement“** – Aufsetzen mit dem Ziel, erfasste Leerstände im Gewerbe- und Einzelhandelbereich wieder zu beleben und brachliegende bzw. untergenutzte Gewerbeflächen neu zu entwickeln; Gleiches gilt für die Erfassung leerstehender wie untergenutzter Wohn- und Nebengebäude, um den Wohnraum im Bestand – vor allem in den Ortskernen der Stadtteile – besser vermitteln zu können (auch unter dem Aspekt Wohnungs- und Flächentauschbörse, Stadt als Vermittler)
- **„Außenstelle (Duale) Hochschule“** – Ansiedeln mit Bezug zum regionalen Standortprofil im näheren Umfeld zum Vaihinger Bahnhof (z.B. im Gewerbegebiet Fuchsloch als Pilotprojekt zur Adressbildung); Ausloten Kooperationsmöglichkeiten u.a. mit umliegenden Hochschulen aus Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim
- **„Innovations-Quartier“** – Entwickeln im Dialog mit privaten Unternehmen und Institutionen zur Unterstützung von Unternehmensgründungen (Start-up/Co-Working-Space, Inkubator); sowohl durch Bereitstellung von Räumlichkeiten und Kommunikationstechnologie als auch durch Angebote zur fachlichen Beratung, Qualifikation, Coaching sowie Unterstützung bei Zugang zu Netzwerken; Kontext Leitprojekt „Masterplan Fuchsloch I und II“

## 6. Wir forcieren die Digitalisierung zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Chancengleichheit.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Beschleunigen Digitalisierung von kommunalen Bildungseinrichtungen und Dienstleistungsangeboten
- Fortsetzen Netzausbau der digitalen Infrastruktur für eine lückenlose Abdeckung
- Verknüpfen von lokalen wie auch kommunalen stationären Angeboten mit Onlineangeboten

## Handlungsfeld 3 – Miteinander und soziale Infrastruktur

### 7. Wir leben die Bürgerkommune und gestalten sie gemeinsam.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Fördern einer vertrauensvollen Dialogkultur als Basis des Miteinanders zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung
- Verstetigen einer verbindlich geregelten, mitgestaltenden Bürgerbeteiligung zur Stärkung der Verbundenheit mit der Stadt
- Stärken des ehrenamtlichen wie bürgerschaftlichen Engagements als wichtigen Beitrag für eine lebendige Stadtgesellschaft
- Begleiten von Kooperationen zur Vernetzung lokaler Akteure, Vereine, Verbände und Initiativen

#### Die Leitprojekte:

- **„Leitfaden für informelle Öffentlichkeitsbeteiligung“** – Einbinden der Vaihinger Einwohnerinnen und Einwohner bei der Mitgestaltung an zentralen kommunalpolitischen Vorhaben für die Stadtgesellschaft als Grundlage demokratischer Teilhabe und Transparenz durch besser nachvollziehbare Entscheidungswege
- **„Freiwilligen-Agentur Vai“** – Etablieren als zentrale Anlaufstelle für bürgerschaftliches Engagement; Begleitung der Kontakt- und Informationsstelle durch ein hauptamtliches Team („Kümmerei“) zur Unterstützung und Vermittlung von ehrenamtlich organisierten Angeboten sowie bei Anliegen zum bürgerschaftlichen Miteinander; Kontext Leitprojekt „Vaihinger Vereins- und Ehrenamtshaus“
- **„Vaihinger Vereins- und Ehrenamtshaus“** – Einrichten als zentrale offene Anlauf-/Beratungsstelle für Vereine und Interessensgruppen zur Vereinsförderung und Plattform zum Anschließen von Netzwerken und Kooperationen mit multifunktional nutzbaren Raumangeboten (u.a. für individuelle Tagung- und Fortbildungsmöglichkeiten, Vorstands-/Vereinssitzungen); gleichzeitig Sitz der „Freiwilligen-Agentur Vai“ (z.B. Standortprüfung Grabenstraße 20 im Dialog mit Bürgertreff)

### 8. Wir etablieren eine Inklusions- und Integrationskultur als gesamtgesellschaftliche Aufgabe in allen Lebensbereichen.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Integrieren benachteiligter wie marginalisierter Personen und Gruppen, um Chancengleichheit und Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben herzustellen
- Fördern von Angeboten für einen interkulturellen Dialog zur gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung
- Unterstützen einer vielfältigen Vereinslandschaft als Baustein einer lebendigen wie offenen Stadtgesellschaft; Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den Vereinen
- Etablieren einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Neu-Ankommende zur Einbindung in die Stadtgesellschaft
- Unterstützen von freien Trägern der sozialen Arbeit, Kirchen und Glaubensgemeinschaften; Stärken von Kooperation sowohl untereinander als auch mit der Kommune bei der Ausübung von Hilfsangeboten und sozialen Diensten; Erhalt der Angebotsvielfalt (u.a. Kinderbetreuung, Erwachsenenbildung, Beratung, Betreuung und Pflege hilfsbedürftiger Menschen)

## 9. Wir schaffen Begegnungsstätten zum integrativen Austausch und zum Fördern des Miteinanders.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Entwickeln einer zentral gelegenen und gut erreichbaren Anlaufstelle als Treffpunkt für alle Generationen mit vielschichtigen Angeboten in Kooperation mit der Kommune und mit Akteuren der Stadtgesellschaft (z.B. Gemeinschafts-, Vereinsräume, offene Angebote, Kulturveranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte, Events, Beratung, Gastronomie, ...)
- Einplanen ergänzender Möglichkeiten zum informellen Austausch und zweckfreien Treffen ohne Konsumzwang, gerade auch unter dem Aspekt der Teilhabe aller Personen- und Altersgruppen
- Unterstützen von lokalen Treffpunkten mit spezifischen Angeboten für Kinder und Jugendliche vor allen in den Stadtteilen (gut erreichbar, aber konfliktarm, in- wie outdoor, u.a. Qualifizierung vorhandener Spiel-/Freizeitangebote gerade für ältere Kinder; Angebotsergänzung wie z.B. Pumptrack, Calisthenics-Stationen)
- Nutzen vorhandener öffentlich zugänglicher wie auch vereinsgetragener Raumressourcen

### Die Leitprojekte:

- „**Stadthaus**“ – Einrichten eines interkulturellen Begegnungs- und Veranstaltungszentrums; gut erreichbarer gesamtstädtischer Treffpunkt und Begegnungsort mit multifunktionalen wie flexibel großen Raumangeboten und der Möglichkeit individuelle Veranstaltungen und attraktive Angebote anzubieten, die Strahlkraft in die Region haben (teilregionaler Einzugsbereich)
- „**Interaktiver Kinder- und Jugendfreizeitplan**“ – Aufstellen von „Places-to-stay“ gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, um zielgruppenspezifische Angebote zu kommunizieren; als Grundlage für Ausarbeitung Analyse der bestehenden Spiel(platz)- wie Freizeitangebote u.a. mit Blick auf Zustand, Ausstattung / Angebot und Nutzerprofil wie auch Berücksichtigung räumlicher Lage (Wohnumfeld) und Erreichbarkeit; ggf. Update bestehender Anlagen und gezielter Abbau erkannter Defizite in der Gesamtschau durch Angebotsverlagerungen wie auch -ergänzungen

## 10. Wir vermitteln Information als Grundlage für Transparenz und Teilhabe.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Sorgen für die Umsetzung eines niederschweligen und zeitgemäßen Zugangs zu Informationen (u.a. Verwaltungsangebote, kommunalpolitische Entscheidungen)
- Sicherstellen einer ansprechenden wie einfach verständlichen Vermittlung, digital wie analog
- Bündeln und Vernetzen von Informationen, um Vorhandenes kennenzulernen und zu nutzen (u.a. kommunale Dienstleistungen, Mobilitätsangebote, Vereinsangebote, Events, kulturelle Angebote, Freizeitangebote, Hilfs- und Betreuungsangebote, medizinische Versorgung)

## Handlungsfeld 4 – Umwelt, Erholen und Freizeit

### 11. Wir fördern Klimaschutz auf allen kommunalen Handlungsebenen mit dem Ziel der Klimaneutralität.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Ausüben einer Vorbildfunktion beim Ausschöpfen von Einsparpotenzialen sowie bei der Klimaanpassung im Rahmen der Daseinsfürsorge bei Neubau, Sanierung und Unterhalt von öffentlichen Liegenschaften
- Fördern des Wandels zu einer zukunftsorientierten und klimabewussten Stadtgesellschaft durch Information und Schaffen von Anreizen für Unternehmen, Investoren und private Akteure
- Ausschöpfen standörtlicher Energie- und Wärmequellen mit dem Ziel der Energieautarkie durch Nutzung regenerativer wie alternativer Energiequellen sowie Ausbau lokaler als auch quartiersbezogener Versorgungskonzepte (Netzneubau wie strategischer Umbau vorhandener Netzinfrastrukturen)
- Betreiben eines vorausschauenden Klima- und Umweltmanagements für eine klimaschützende wie resiliente Stadtentwicklungs-, Verkehrs- und Wirtschaftspolitik (u.a. Stadtbegrünung, Verschattung, Hochwasserschutz, Schutzmaßnahmen gegen Starkregen, Energie- und Wärmemanagement, Biotop- und Bodenschutz)

#### Die Leitprojekte:

- **„Klimaschutzkonzept“** – Lokalisieren spezifischer Klimaschutzmaßnahmen einschließlich Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung zum Bodenschutz als auch zur Definition quantitativer Vorgaben: ambitionierte und kommunal spezifische Zielsetzungen; Kontext zu den Leitprojekten „Energiepotenzialanalyse“, „Konzept für Regenwassermanagement“ und „Öffentliche E-Ladeinfrastruktur“
- **„Energiepotenzialanalyse“** – Ermittlung teilräumlicher wie stadtteil-/quartiersbezogener Möglichkeiten zur Energieerzeugung und -speicherung (z.B. Quartierskraftwerke) aus regenerativen Quellen und aus Prozess-/Abwärme; Aufbau einer klimaneutralen Wärmeversorgung (Bestandteil der kommunalen Wärmeplanung) einschließlich Formulierung von Zielszenarien und Entwicklungsstrategien
- **„Solardachoffensive“** – Beraten privater und gewerblicher Eigentümer; Einrichten einer kommunal gemanagten Solardachbörse zur Ermittlung von Flächenpotenzialen im Bestand
- **„Konzept für Regenwassermanagement“** – Nutzen von Regenwasser für die Stadtnatur insbesondere für extreme Dürreperioden durch Lokalisieren von Maßnahmen vor allem mit Blick auf Starkregenereignisse (Schwammstadt / „Stadtwasserhitzeplan“; Ansatz: Verdunstung, Versickerung, Retention, temporären Flutungen, Notwasserwege)
- **„Klimabeirat“** – Gründen als beratendes Gremium bei bedeutsamen klimawandelrelevanten Themen und Fragestellungen für die Kommune; Besetzung aus Verwaltung, Gemeinderatsfraktionen, Fachexperten, Institutionen sowie Interessierten aus der Bürgerschaft; Koordinierung und Steuerung des Klimabeirats durch den Klimaschutzbeauftragten der Stadt Vaihingen an der Enz



## 12. Wir definieren Umwelt- und Naturschutz als Selbstverständlichkeit im Einklang mit der Naherholung.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Erschließen des Potenzials der Gartenschau: die Enzaunen als Imagerträger und Erlebnisraum im Spannungsfeld naherholungsbezogener, innerstädtischer Freizeitangebote und Naturschutz zu etablieren
- Schützen sensibler Ökosysteme sowie Fördern der Biotopvernetzung als Beitrag zum Artenschutz und Biodiversität (z.B. Fischtrepfen, Blühwiesen, Eidechsenmauern, Nistkästen)
- Ausbau des Freizeit- und Erlebnisraumpotenzials unter Berücksichtigung schutzwürdiger und ökologisch wertvoller Naturräume durch gezielte Lenkung und achtsame Wegeführung
- Inwertsetzen der Kulturlandschaft und Gewässerläufe als besondere Begabung für ein naturraumbezogenes Profil unter Wahrung der Balance zwischen Naturschutz und Freizeitbedürfnis
- Vermeiden von Störfwirkungen wie das Vermüllen schutzbedürftiger Bereiche durch Schaffen von Naturbewusstsein und strategischer Lenkung der Naherholungssuchenden (u.a. durch Angebote zur Umweltbildung, Grünes-Klassenzimmer, Natur-Labor)
- Sichern der lokalen Landwirtschaft als Pflegerin der Kulturlandschaft und Produzentin regionaler Nahrungsmittel sowie Fördern der regionalen Produktvermarktung
- Unterstützen Umbau der Landwirtschaft hin zum ökologischen Landbau vor allem auf kommunalen Flächen auch unter dem Aspekt des Bodenschutzes (Boden als Träger von Nährstoffen und Grundwasser)

### Das Leitprojekt:

- „**Freiraumentwicklungskonzept StadtGrün**“ (Green-City) – Aufwerten der öffentlichen Grünflächen, Plätze, Freiräume in der Innenstadt sowie der Ortskerne im Kontext der Gewässerläufe in den Stadtteilen; Zielsetzung Verbesserung Aufenthaltsqualität, Mikroklima und Biodiversität innerhalb der Siedlungslagen, aber auch ökologische Aufwertung der Gewässerläufe einschließlich Hochwasserschutz; Kontext Leitprojekte „Rahmenplanung Gartenschau“ und „Klimaschutzkonzept“

## 13. Wir sehen Kunst und Kultur als starken Partner von Natur und Genuss als Bausteine des Stadtmarketings.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Befördern von Rahmenbedingungen zur Entwicklung ansprechender Ausgelmöglichkeiten und gastronomischer Angebote mit verantwortungsbewusst erzeugten Produkten (u.a. temporär, saisonal, Außen- und Erlebnisgastronomie)
- Etablieren von Angeboten für Naturerlebnisse als besonderes touristisches Aushängeschild, u.a. mit Bezug zum Weinanbau
- Fördern einer lebendigen wie vielseitigen, lokalen Kreativ- und Kulturszene mit Strahlkraft in die Region
- Unterstützen von Events und Freizeitveranstaltungen mit überregionaler Bedeutung für alle Generationen unter Einbindung lokaler Vereine und Initiativen
- Bündeln und Koordinieren der Angebote zur Positionierung von Vaihingen als moderne Stadt mit einem naturbezogenen Image zwischen Fachwerkidylle, Wasser, Wein, Wald und Wiesen und einer lebendigen Kreativ- und Kulturszene; auch um den Naherholungstourismus als Wirtschaftsfaktor weiter auszubauen

## Die Leitprojekte:

- **„Enztal-Radweg durch die Innenstadt“** – Lenken der Radtouristen in die Altstadt mit Einzelhandels-, Kunst- und Kultur- sowie Gastronomieangeboten mit hohem Naherholungs- und Freizeitwert und zum zukünftigen Gartenschaugelände
- **„Zertifizierte(r) Premiumwanderweg(e)“** – Ausweisen mit lokalem Themenbezug (z.B. Wein, Gewässer, Energie, regionale Produkterzeugung, Kunst / Kultur) als besonderes touristisches Angebot mit überregionaler Strahlwirkung für den südlichen Teilbereich „Land der 1000 Hügel“ im Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V.
- **„Regionale Erzeuger- und Bauernmarkthalle“** – Einrichten mit einem breiten Angebotsspektrum zur Förderung der lokalen Landwirtschaft – als Baustein der Nahversorgung – wie auch der regionalen Produzenten, Handwerker, Designer, Künstler etc.; Standortvoraussetzungen sind gute Erreichbarkeit sowie Räumlichkeiten mit besonderem Charakter (z.B. denkmalgeschützte Stallscheune, Friedrichstraße 18) oder der Kontext zu einem kulturell-touristischen Angebot mit Strahlkraft

## Handlungsfeld 5 – Mobilität und Vernetzung

### 14. Wir betrachten Fußgängerfreundlichkeit und Erreichbarkeit als grundlegend für lebendige Ortskerne.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Schaffen sicherer wie attraktiver, möglichst direkter Fußwegebeziehungen zu Orten des täglichen Bedarfs und Mobilitätspunkten sowohl in der Innenstadt als auch in den Ortskernen
- Entwickeln eines möglichst engmaschigen Wegenetzes für den Fuß- und Radverkehr durch Lückenschluss und Abbau von Querungsbarrieren vor allem entlang von Gewässerläufen und Schienentrassen
- Gewährleisten der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und bei der Zugänglichkeit von öffentlichen Einrichtungen und Läden
- Verbessern des Miteinanders von Fußgängern und Radfahrern durch strategische Wegeführung
- Vorhalten von Parkplätzen in guter fußläufiger Erreichbarkeit der Innenstadt sowie der Ortskerne für mobilitätseingeschränkte Personen
- Verbessern der Verkehrssicherheit für den Fuß- wie auch Radverkehr im Bereich der Ortsdurchfahrten der Stadtteile sowie auf den Hauptverkehrsachsen der Kernstadt durch sichere Querungsbereiche; Anpassen der Straßenquerschnitte wo möglich (u.a. Gehwegbreite, Radstreifen) sowie Herabsetzen des Tempolimits auch unter dem Aspekt der Lärm- und Schadstoffreduzierung

#### Die Leitprojekte:

- **„Lärmaktionsplan“** – Reduzieren von Emissionen verbunden mit dem Ziel, die Lebensqualität wie auch die Verkehrssicherheit in zentralen Bereichen entlang der Ortsdurchfahrten in den Stadtteilen und den Hauptachsen in der Innenstadt insbesondere durch Geschwindigkeitsbeschränkungen zu verbessern
- **„Parkraum-Leit-Konzept Innenstadt“** – Lenken der Parksuchverkehre in der Innenstadt einschließlich Verbesserung der Wegeführung von den ausgewiesenen Parkplatzstandorten in die Altstadt – möglichst direkt und barrierefrei – sowie Umgestaltung und Aufwertung Erscheinungsbild Parkhaus Altstadt (Köpfungswiesen)

### 15. Wir positionieren Vaihingen an der Enz als fahrradfreundliche Stadt im Alltag und der Freizeit.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Ausbau der Radinfrastruktur und Erhöhen der Verkehrssicherheit durch Entschärfung von Gefahrensituationen vor allem entlang von Hauptverkehrsachsen, im Bereich von Einmündungen wie auch Kreisverkehren und an zentralen Querungssituationen (u.a. Beleuchtung, separate Wegeführung, Ausschilderung, Abstellmöglichkeiten, öffentliche Fahrradservicestationen)
- Vernetzen der Stadtteile sowie vorhandener Routen untereinander mit der WEG-Trasse als innerörtliches Rückgrat des Radnetzes (Optimierung Wegeführung, Vernetzung und Lückenschluss)
- Anbinden von Vaihingen an das überregionale Radwegenetz

## Das Leitprojekt:

- „**Radweg auf WEG-Trasse**“ – Ausbauen der zentralen Wegeachse sowohl durch Verlängerung in Richtung Enzweihingen und Kleinglattbach als auch durch Anbindung und Vernetzung mit wichtigen Radrouten aus den Stadtteilen und Vaihinger Stadtquartieren sowie überregionalen Radwegen (Einbinden in Gesamtradwegekonzeption)

## 16. Wir stärken den ÖPNV und fördern zukunftsorientierte Mobilitätskonzepte als Beitrag zur Verkehrswende.

Gemeinsam für morgen werden wir hier viel bewegen:

- Verbessern der Anbindung der Stadtteile untereinander, mit der Kernstadt sowie mit dem Bahnhof und den Nachbarkommunen
- Steigern der Attraktivität des ÖPNV (u.a. Takt, Anschlussgarantie, Linienführung, Tarif-/Preisgestaltung, Barrierefreiheit, Ausstattung, Sauberkeit, Neuordnen Verkehrsverbundgrenzen)
- Fördern intermodaler Wegeketten und innovativer Mobilitätsformen auch Verkehrsverbund übergreifend, (u.a. Mobilitätsstationen, Sharing-Angebote)
- Gewährleisten der Erreichbarkeit öffentlicher Orte und Angebote auch als Aspekt des Miteinanders sowie der gesellschaftlichen Teilhabe vor allem für mobil benachteiligte Menschen
- Ertüchtigen alternativer Antriebsformen (v.a. E-Mobilität, Brennstoffzelle) auf kommunaler wie privater Ebene sowie von Sharing-Modellen als Beitrag zum Klimaschutz, Lärmschutz und zur Luftreinhaltung
- Unterstützen intelligenter wie digital vernetzter Lösungen zur Optimierung der Verkehrslenkung (u.a. Bevorrechtigung ÖPNV) und der Lieferverkehre, insbesondere für die „letzte Meile“

## Die Leitprojekte:

- „**Mobilitätsstationen**“ (Mobility-Hubs) – Einrichten am Bahnhof und in der Innenstadt zur möglichst nahtlosen Verknüpfung von unterschiedlichen Verkehrsmitteln, um Multi- und Intermodalität als Alternative zum privaten Pkw und Beitrag zur Mobilitätswende zu etablieren
- „**Vai-Shuttle**“ – Betreiben eines autonom fahrenden E-Stadtteil-Shuttles zur Gartenschau; mit dem Ziel einer dauerhaften Nutzung als lokales Verkehrsmittel in Vaihingen zur Vernetzung der Stadtteile mit der Kernstadt sowie untereinander (z.B. als Nord- und Süd-Schleife mit Umsteigepunkten am Vaihinger Bahnhof und in der Innenstadt)
- „**Vai-Ticket**“ – Einführen eines günstigen Stadttickets (Gesamtstadt) zur Förderung einer umwelt- wie sozialorientierten Mobilität; v.a. Aspekte Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben und Erreichbarkeit zentraler Angebote und Einrichtungen im Stadtgebiet
- „**Öffentliche E-Ladeinfrastruktur**“ – Beschleunigen einer emissionsfreien Automobilität (Kontext Leitprojekt „Klimaschutzkonzept“) durch Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Kernstadt wie auch in den Stadtteilen